

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	611
		<b>TOP:</b>	10
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	918/2016
		<b>GZ:</b>	T
<b>Sitzungstermin:</b>	13.12.2016		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Thürnau		
<b>Berichterstattung:</b>	Herr Hutt (TiefbA)		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Faßnacht / de		
<b>Betreff:</b>	<b>Barrierefreiheit Bericht 2016</b>		

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Technischen Referats vom 29.11.2016, GR Drs 918/2016. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Für StRin Bulle-Schmid (CDU) steht die Notwendigkeit außerfrage, den öffentlichen Straßenraum barrierefrei zu gestalten. Wichtig sei dabei jedoch, auch den Beirat für Menschen mit Behinderungen mit dieser Vorlage zu informieren und diesen bei zukünftigen Planungen einzubeziehen.

StRin Munk (90/GRÜNE) erkundigt sich, wie viele Haltestellen noch barrierefrei umgestaltet werden müssen und bittet um eine Einschätzung, in welcher Zeitspanne damit zu rechnen ist. Sie erachtet es für sinnvoll, für die Bushaltestellen die dauerhaftere, teurere Variante zu wählen. Außerdem regt sie an, beim Thema Bus-Kap auch das Thema Beförderung des ÖPNV gleich mit zu erledigen. Was die Ausstattung mit Aufzügen betrifft, macht sie darauf aufmerksam, dass die Ersatzbeschaffung häufig problematisch sei, da viele verschiedene Aufzugtypen zum Einsatz kommen. Insofern schlägt sie vor, eher ähnliche Aufzüge zu verwenden, um die Ersatzteilverhaltung zu vereinfachen und die Aufzüge schneller wieder funktionsfähig zu machen.

StR Ozasek (SÖS-LINKE-PLuS) schickt voraus, was die Richtungshaltestellen und die Querungshilfen anbelangt, so müsse man sich damit im Rahmen des Doppelhaushalts und beim Stellenplan befassen. Auch er spricht sich dafür aus, solche Vorlagen zusätzlich im Beirat für Inklusion aufzurufen. Außerdem regt er am Beispiel Bahnhof Feuer-

bach an, die Vernetzung von taktilen und haptischen Leitsystemen zwischen den Verkehrsmitteln voranzubringen. Zur besseren Orientierung gerade an den unterirdischen Stadtbahnhaltestellen - insbesondere Charlottenplatz und Stadtmitte - schlägt er vor, dem Beispiel in Budapest zu folgen, wo Umgebungskarten abgebildet sind, auf denen einzelnen Treppen, Ausgängen und Portalen Buchstaben zugeordnet werden parallel zum Nummernsystem der Fahrzeuge.

StR Dr. Schertlen (STd) hält es für wichtig, dann wenn Straßen neu gestaltet werden, auch die Bordsteinecken in dem Quartier mit abzusenken. Konkret möchte er wissen, ob dies für die Osterbrunnstraße in Dürtlewang vorgesehen ist. Zu den Blindenleitplatten weist er zum wiederholten Mal darauf hin, dass die Platten, die aktuell eingesetzt werden, bei Nässe extrem rutschig sind. Er bittet darum, möglichst andere zu beschaffen, bei denen dies nicht der Fall ist.

BM Thürnau sagt zu, den Beirat für Inklusion wie gewünscht einzubinden. Herr Hutt (TiefbA) ergänzt, Herr Tattermusch habe die Vorlage im Vorfeld bekommen. Man sei derzeit in einem Abstimmungsprozess und werde sich im neuen Jahr noch zwei Mal treffen um sich zu verständigen, wie der Beirat strukturell in diese Arbeit eingebunden wird.

Weiter informiert er, es seien noch über 500 Haltepunkte umzurüsten. Wollte man 2020/2021 damit fertig sein, müssten pro Jahr 3 Mio. € zur Verfügung gestellt werden. Da man dies nicht schaffen werde, habe man in der 2. Fortschreibung des Nahverkehrsplans die Perspektive aufgezeigt, wie man dieses Ziel erreichen will. In Abstimmung mit der SSB sind darin 100 Haltepunkte benannt, die prioritär umgesetzt werden sollen. Es werde dabei zwar kein Zeitraum genannt, doch angesichts dessen, dass in fünf bis sechs Jahren der nächste Nahverkehrsplan kommen wird, so wären es etwa 20 Haltepunkte pro Jahr, die umgesetzt werden müssen. Dies wäre ein Grund, um die Mittel von derzeit 300.000 €/Jahr zu erhöhen. 2016 habe man 18 Bushaltestellen barrierefrei umgerüstet, wobei nicht alle aus den Sonderprogrammen finanziert wurden. Könnte man diese Schlagzahl halten, wäre man im selbst gesetzten Zeittakt.

Die Frage der Aufzüge sei ein schwieriger Punkt. Bei den Stadtbahnen der SSB gebe es nicht so viele Aufzüge. In den letzten fünf bis sechs Jahren wurden Aufzüge an den Haltestellen Türlenstraße, Maybachstraße und Österreichischer Platz neu gebaut. Es sei angesichts dieser geringen Zahl nicht möglich, eine größere Anzahl von Aufzügen gleichzeitig auszuschreiben, um den gleichen Typ zu bekommen. Somit sei man vergaberechtlich immer auf das einzelne Projekt angewiesen. Die Hinweise zur Vernetzung der Systeme und zur leichteren Orientierung möchte er mitnehmen in die Gespräche mit der SSB. Die Einrichtung von Bus-Kaps werde immer geprüft, wenn der Straßenraum neu gestaltet wird. Wenn es sich anbietet, so werden Bus-Kaps eingerichtet.

Dass die Blindenleitplatten bei Nässe rutschig werden, sei der Fachverwaltung bereits aufgefallen. Die verwendeten Platten werden bundesweit eingesetzt. Sie seien genormt und man habe von Bürgerseite noch keine Beschwerde diesbezüglich bekommen. Es gebe verschiedene Plattentypen. So habe man teilweise noch Kunststoffplatten im Einsatz, welche stärker rutschig sind, die aber nicht mehr verbaut werden.

BM Thürna stellt fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat von der GRDrs 918/2016 Kenntnis  
genommen.

Zur Beurkundung

Faßnacht / de

## Verteiler:

- I. Referat T  
zur Weiterbehandlung  
Tiefbauamt (5)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister  
SSB
  2. S/OB  
S/OB-Mobil
  3. Referat SI  
SI-BB
  4. Referat StU  
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (3)
  5. BVinnen Mitte, Nord, Ost,  
BV Süd, West
  6. BezÄ Ca, Bo, De, Feu, Hed, Mö, Mühl, Mün,  
Ob, P-B, Si, Sta, Un, Vai, Wa, Weil, Zu
  7. Rechnungsprüfungsamt
  8. Stadtkämmerei (2)
  9. L/OB-K
  10. Hauptaktei
  
- III.
  1. CDU-Fraktion
  2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  3. SPD-Fraktion
  4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
  5. Fraktion Freie Wähler
  6. AfD-Fraktion
  7. Gruppierung FDP
  8. Die STAdTISTEN